

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 110. Ratssitzung vom 1. Februar 2012

2285. 2009/255

Postulat von Salvatore Di Concilio (SP) und Rebekka Wyler (SP) vom 10.06.2009: Kommission für Arbeitssicherheit und Gesundheit bei grösseren Bauprojekten

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

***Rebekka Wyler (SP)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 4514/2009): 2007 ereignete sich auf der Letzigrundbaustelle ein tödlicher Unfall. Auf den städtischen Grossbaustellen gibt es Probleme in Sachen Arbeitssicherheit, Subakkordanten und Unter-AuftraggeberInnen. Vielfach ist auch die Rede von Lohndumping, gerade in Zusammenhang mit den bilateralen Abkommen. Der Stadtrat soll prüfen, wie bei grösseren Bauprojekten, zusammen mit den BaupartnerInnen und weiteren beteiligten Stellen, eine spezielle Kommission für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz eingesetzt werden kann. In Bern wird dieses Verfahren schon seit längerem erfolgreich praktiziert. Die Sicherheit von ArbeitnehmerInnen, die auf städtischen Baustellen arbeiten, muss uns ein Anliegen sein.*

***Heinz F. Steger (FDP)** begründet den von Michael Baumer (FDP) namens der FDP-Fraktion am 24. Juni 2009 gestellten Ablehnungsantrag: Es ist sicherlich ein guter Wille der SP, eine Sicherheitskommission bilden zu wollen. Nur leider schiesst der Vorstoss weit über das Ziel hinaus. Wir KMU's ersticken immer mehr an Vorschriften und Abgaben irgendwelcher Statistiken. Jedes Unternehmen ist interessiert daran, dass die Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften eingehalten werden, denn nur ein gesunder MitarbeiterIn nützt dem Betrieb. Die SUVA und andere Fachstellen führen laufend Kontrollen durch; diese genügen den sonst schon hohen Auflagen. Das Postulat erzeugt nur mehr Aufwand und Kosten.*

Weitere Wortmeldungen:

***Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP):** Dass die Arbeitssicherheit prioritär zu behandeln ist und im Interesse aller stehen sollte, ist auch für uns klar. Die GLP ist aber der Meinung, dass der Einsatz einer weiteren Kommission nicht nötig ist, wenn die Vorgaben zum Schutz von BauarbeiterInnen schon bestehen. Sinnvoller wäre es, wenn die SUVA-InspektorInnen wirklich kontrollieren würden, ob die bestehenden Vorgaben und Vorschriften eingehalten werden. Wir unterstützen das Postulat nicht.*

2 / 2

Thomas Schwendener (SVP): Auch wir finden, dass dieses Postulat nur weitere Kosten verursacht, die bereits durch Vorschriften abgedeckt sind. Anerkannte Firmen sind ISO-zertifiziert, die Sicherheitsbestimmungen sind vorgeschrieben. Die SUVA und das Gesundheitsinspektorat kontrollieren nochmals alles. Es ist immer schädlich für eine Firma und sehr unangenehm, wenn nur schon kleine Unfälle passieren. Auch die MitarbeiterInnen sollten deshalb mehr in die Eigenverantwortung genommen werden.

Mario Mariani (CVP): Die Zielsetzungen des Postulats sind zweifellos richtig. Die Vorschriften zur Arbeitssicherheit auf den Baustellen sind jedoch klar und müssen eingehalten werden. Es bringt nichts, mit einer zusätzlichen Kommission das Vorgeschriebene nochmals zu kontrollieren. Dafür sind die zuständigen Organisationen da.

Salvatore Di Concilio (SP): Es geht hier nicht um einen neuen Aufwand, sondern um die koordinierte Sicherheit auf Grossbaustellen. Was im Letzigrund passiert ist, hat uns dazu bewogen, etwas zu unternehmen. In Zürich sollte möglich sein, was in Bern auch funktioniert.

Rebekka Wyler (SP): Zustimmung findet unser Postulat; nur wird dazu behauptet, dass eine spezielle Kommission mehr koste und eine grössere Bürokratie bedeute. Kann das irgendjemand belegen? Und wie erklären sie den Unfall auf dem Letzigrund? Zudem ist niemand von Ihnen auf die Subakkordanten eingegangen. Für alle, die Vertragslöhne zahlen und Arbeitssicherheitsbedingungen einhalten, ist das ein Problem.

Thomas Schwendener (SVP): Unfälle sind keine Zufälle. Der Unfall auf der Letzigrundbaustelle wurde untersucht und dazu keine Kommission benötigt. Diese würde den ArbeiterInnen nur im Weg stehen.

Das Postulat wird mit 58 gegen 62 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**Kopie vorab an:
VHB**